

## Saubere Welt – Heile Welt

Gehören Sie auch zu den Menschen, die gerne Silvester feiern? Ich nicht! Oder eher schon, wenn da nicht der Neujahrsmorgen wäre – der Beginn des neuen Jahres, für das man sich so viel Gutes vorgenommen hat. Ich meine jetzt nicht die Nachwehen der langen Silvesterfeier. Am 1.1. gehe ich gerne mit meiner Frau spazieren und das sollte man möglichst nicht in bewohnten Gebieten machen. Wieso können die Leute denn ihren Müll nicht wieder mitnehmen? Macht doch auch nicht mehr Arbeit als die Feuerwerkskörper zum Abschlussplatz zu transportieren.

Vielleicht sollte ich mich kurz vorstellen: Ich bin Ingenieur! Und das schon recht lange und mit Überzeugung. Maschinenbau habe ich studiert, weil ich Raketen bauen wollte. Immer schon – wenigstens so lange ich mich erinnern kann. Wahrscheinlich kann ich auch andere Maschinen bauen, obwohl ich mich vor allem mit Simulationen beschäftige. Übrigens eine enorm saubere Angelegenheit. Die Sprache des Ingenieurs ist die Mathematik. Wie sind Ihre Sprachkenntnisse auf diesem Gebiet? Sinus und Kosinus klappt noch? Ein Mal ableiten ist auch noch in Ordnung? Prima, dann verstehen wir uns ja! Mathematik ist logisch und sauber. Die Welt der Mathematiker ist jenseits von Gut und Böse. Hier ist alles im Lot.

Wie sieht es mit der Technik aus? Lassen Sie uns vor der Beantwortung dieser Frage zuerst über Prediger Kapitel 9 Vers 7 und 8 sprechen. Dort heißt es in Auszügen:

„So geh hin und iss dein Brot mit Freuden“ - Denken Sie jetzt auch an ein Picknick am Waldrand bei herrlichem Sommerwetter im kühlen Schatten der Bäume und direkt neben einem alten Plastikkanister und einer mit Säure verkrusteten Autobatterie?

„...trink deinen Wein mit gutem Mut“ - Den Mut werden Sie brauchen, der Wein kann vielleicht einiges bieten vom einfachen Schwefel bis zum Kühlmittel.

„Lass deine Kleider immer weiß sein“ - Die Waschmaschine arbeitet ja fast vollautomatisch und etwas mehr Waschmittel und Weichspüler können ja auch nicht schaden.

„... lass deinem Haupte Salbe nicht mangeln“ - Mäuse mag ich eh nicht und die Scharen von Versuchsmäusen würden ja ohne die Bestimmung für das Labor nicht gezüchtet werden - ein Leben im Dienste der Wissenschaft.

Zwei Bibelverse und schon vier saubere Aussagen! Ich bin trotzdem kein Umweltschützer mit Nein-Danke-Aufkleber am Auto oder Greenpeace-Mitglied. Ingenieur, ich bin nur Ingenieur! Nichts gegen die Menschen, die sich Gedanken machen über die Umwelt und über die Zukunft. Als Mann in meinem Alter macht man sich Gedanken über die Zukunft, besonders wenn man als Großvater

drei prächtige Enkel heranwachsen sieht in einer Welt, die unsere Generation und alle vorhergehenden geprägt hat.

Ingenieur wurde ich weil ich mich für Raumfahrt interessiere. Darauf habe ich bereits hingewiesen und ich erkläre meinen Enkeln auch gerne, was es damit auf sich hat. Raketen kann man dazu verwenden um Satelliten ins All zu schießen. Und die Satelliten beobachten die Erde und wenn ein Tornado sich aufbaut, dann können die Menschen in den betroffenen Gebieten rechtzeitig in Deckung gehen. Was für ein Segen für die Menschheit!

Darüber, dass man mit Raketen auf Menschen schießen kann, darüber rede ich nicht mit meinen Enkeln. Das werden sie hoffentlich nie am eigenen Leibe erfahren. Kann mir jemand sagen, ob der Erfinder des Messers damit schnitzen oder jemanden ermorden wollte? Angeblich ist der Krieg der Vater aller Dinge. Eine gute Ausrede! Doch zurück zur Bibel, obwohl dort wenig Mathematik vorkommt. Als Jugendlicher war ich allerdings erstaunt, wie viele Zahlen in der Bibel stehen. Lesen Sie doch einfach mal von vorne bis hinten durch!

In Prediger Kapitel 9 Vers 9 heißt es weiter: „Genieße das Leben mit deiner Frau, die du lieb hast“. Sie denken bestimmt, was macht er daran jetzt schlecht. Wo ist hier der Haken? Ganz im Gegenteil. Hier kommen wir der Lösung unseres Problems einen Schritt näher. Schlimme Argumente haben wir genügend angehäuft. Langsam sollten wir das Gleichungssystem lösen. Genügend Unbekannte sind vorhanden. Noch fehlt es an der passenden Anzahl von Gleichungen. Wir lesen in diesem Bibelvers „mit deiner Frau“. Endlich kommen Randbedingungen ins Spiel, die auf unserer Seite – auf der „rechten“ Seite des Gleichungssystems sind. Was soll das heißen? Wir sind nicht allein auf der Welt. Da gibt es noch weitere Menschen. Vielleicht auch solche, die wir lieb haben. Gibt es auch andere? Solche, die wir nicht mögen? Sicherlich! Wollen wir denen Böses? Hoffentlich nicht.

Erinnern Sie sich noch an die Verse 7-8? Wir werfen keinen Müll in den Wald, das finden die anderen nicht schön. Besonders der nicht, der ihn wegräumt. Aus Gier versehen wir Lebensmittel auch nicht mit zweifelhaften Zutaten. Wir sorgen auch nicht dafür, dass das Klärwerk genügend Arbeit hat. Die Jungs dort könnten sich ja langweilen, wenn weniger Chemie dort ankommt. Und vielleicht haben wir auch Achtung vor den anderen Lebewesen, die genau wie wir ein Recht auf Leben haben. Kurzum: Wir sind nicht allein auf der Welt!



Wir alle leben zusammen auf dieser Erde. Das Bild zu meinem Vortrag zeigt diese Erde. Kurz vor Weihnachten 1968 startet in Florida eine mehr als 100 m hohe Rakete. An der Spitze befinden sich drei Astronauten, die als erste Menschen den Schwerebereich der Erde verlassen und den Weg zum Mond antreten sollen. Ein waghalsiges Unternehmen! Ein riesiges technisches Unternehmen, das damals viel Unmut auslöste, da das Geld auch sinnvoller ausgegeben werden könnte, allerdings wurden damit mehr als 400 000 Menschen auf der Welt mit Arbeit versorgt. Im Alter von zwölf Jahren durfte ich dies miterleben und geriet in den Sog, den die Faszination für Technik bilden kann. Diese Rakete war übrigens die erste, die rein für friedliche Zwecke gebaut wurde. Als die Astronauten Borman, Lovell und Anders an Weihnachten am Ziel, dem Mond, ankommen, verlesen sie beim Umrunden des Erdtrabanten die Schöpfungsgeschichte aus der Bibel. Das Bild zeigt den unwirtlichen Mond im Vordergrund, der so lebensfeindlich ist und im Hintergrund unseren blauen Planeten – unsere Heimat. Aus großer Entfernung sieht die Erde doch sehr sauber, sehr friedlich und sehr heil aus! Wenn ich mit dem Flugzeug unterwegs und über den Wolken bin, dann genieße ich den blauen Himmel und die Sonnenstrahlen und hoffe und wünsche mir, dass da unten alles in Ordnung ist.

Uns fehlt noch der letzte Vers im Prediger: „Alles, was dir vor die Hände kommt, es zu tun mit deiner Kraft, das tu“. Oder sollten wir vielleicht doch besser warten bis es ein anderer tut? Es liegt an uns – nein, es liegt in uns alles, was wir mit unserer Kraft bewerkstelligen können auch zu tun. Ein Kollege erklärte mir vor einiger Zeit, dass wir Ingenieure die Welt neu erschaffen. Stellen Sie sich die Welt ohne Computer, ohne Handys, ohne Autos und ohne zentrale Energieversorgung vor. Wer träumt denn wirklich von der einsamen Insel, die uns hungern lässt, wenn wir uns nicht um das

Mittagessen kümmern, da das Restaurant um die Ecke noch nicht gebaut ist? Machen wir das Beste aus der Technik, die auch das einzige Mittel ist, diese Erde wohnlicher zu machen.

Hier ist auch von „mit deiner Kraft“ die Rede. Sei „authentisch“ würde man in moderner Sprache sagen. Also nicht unbedingt einen auf „cool“ machen, damit die anderen beeindruckt sind. Geht ja doch meistens auf Kosten anderer. Ich habe Spaß daran Ingenieur zu sein. Ja, ich habe Spaß an Technik und das möchte ich meinen Studenten auch rüberbringen.

Mag dieser blaue Planet noch so wunderbar aus der Ferne aussehen, das Leben ist immer noch lebensgefährlich auf diesem Planeten. Diese dünne Kruste mit Unmengen von Wasser auf einem heißen Kern ist so zerbrechlich und gefährlich, dass man sich eigentlich einen wohnlicheren Ort suchen sollte. Doch wo man auch hinsieht – im All ist die Weltraumstrahlung für uns tödlich und auf den anderen Planeten ist es ja überhaupt nicht auszuhalten – es bietet sich keine vernünftige Alternative.

Prediger schließt den Vers 10 mit den Worten „denn bei den Toten, zu denen du fährst, gibt es weder Tun noch Denken, weder Erkenntnis noch Weisheit.“ Wer weiß, wie es weitergeht? Wir leben vielleicht 90 Jahre und was ist mit den restlichen tausenden von Jahren? Unser Bibelautor möchte damit doch nur sagen: Mach es jetzt, denn später ist es zu spät. Wir kümmern uns jetzt um das CO<sub>2</sub> in der Atmosphäre und um das Ozonloch. Was dabei herauskommt ist für mich zu spät! Aber es ist nicht zu spät für meine Kinder und meine Enkel, die ich alle liebe und all die anderen, die ich auch mag.

Die Interpretation der Bibelverse war mit Sicherheit nicht theologisch geprägt. Ich bin Ingenieur und nicht Theologe. Ungewöhnlich sollte sie allerdings mit Absicht sein. Das was ich damit ausdrücken will, ist Ihnen hoffentlich nicht fremd. Überlegen Sie sich das mal als Hausaufgabe bis wir uns das nächste Mal sehen. Und die Mathematik habe ich nur ganz selten bemüht und Ihnen damit die Möglichkeit gelassen sich auch mal wieder selber damit zu beschäftigen. Kann übrigens recht amüsant sein, probieren Sie es doch einfach.

Ich freue mich auf das nächste Silvester und vielleicht gibt es ja etwas weniger Müll im neuen Jahr! Genießen Sie das Leben, d.h. Essen, Trinken, das Miteinander mit lieben Menschen (gibt es auch andere?) und lassen Sie es sich gut gehen. Und nicht vergessen: Immer sauber bleiben!

Augsburg 3.2.2013

Ulrich Thalhofer

ulrich.thalhofer@hs-augsburg.de

